

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 143 (1864)

Artikel: Der Hufschmied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

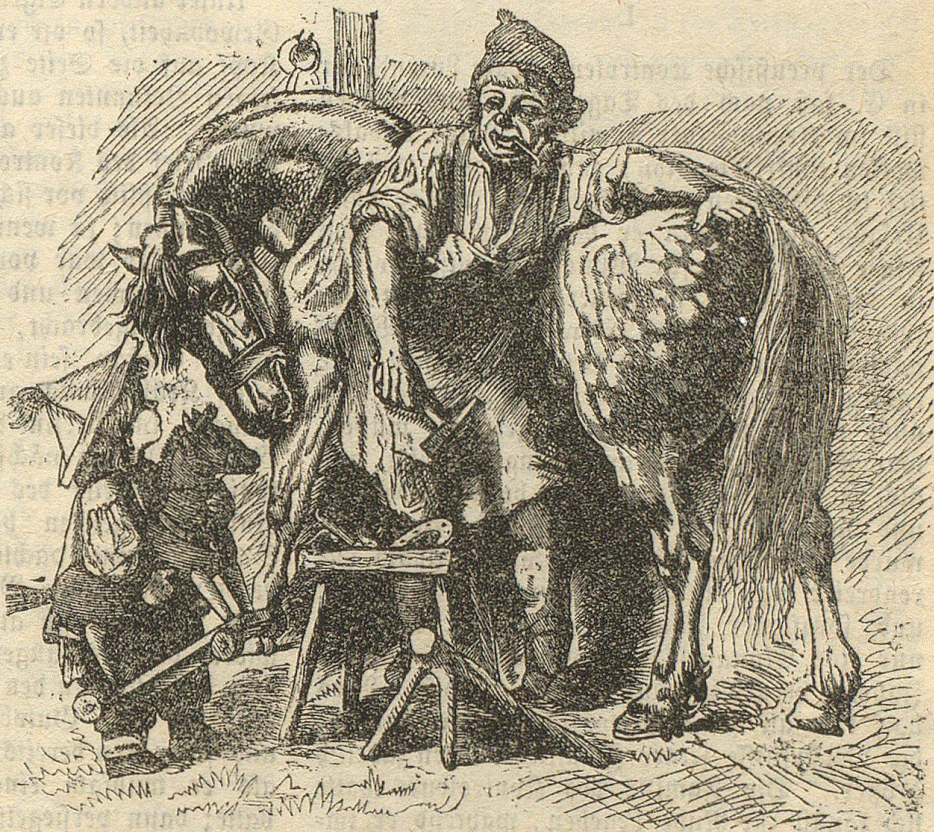
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Hufschmied.

Ach lieber Herr Schmidt,
Um was ich Euch bitt',
Ich hab' ein klein Kößlein,
Bernagelt mir's mit.
Drei Nägel, sechs Sch'ägel,
Drei Nägel, sechs Schlägel,
Bum bum, bidibum,
Bum bum, bidibum!



Eine neue Uhr.

Gast: „Frau Wirthin! Es ist merkwürdig, daß Sie keine Uhr in Ihrer Wirthsstube haben!“
Wirthin: „Wozu brauch i denn a Uhr! Ich weiß doch allemal, woran die Zeit Abends ist. Um 7 Uhr kommt der Herr Professor. Wenn er sein zweites Glas fordert, ist's 8, dann spielt er mit dem Doktor, dem Schneidermeister, dem Schuster und dem Schlosser Karten. Halb 9 zanken sie sich zum ersten Mal. Um 9 Uhr kommt dann noch die andere Gesellschaft und spielt. Die zanken sich schon um halb 10. Um 10 Uhr geht dann der Streit überall los, so daß genau um halb 11 die allgemeine Schlägerei losgeht und um 11 die Polizei sämtliche Gäste hinausschmeißt. Das ist meine Uhr und das trifft an Gesellschaftsabenden genau auf die Minute ein.“

Der Ausverkauf.

Herr (einem seiner Schreiber ein Inserat für die Zeitungen diktirend). Oben drüber, wie immer drei Mal unterstrichen: Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes! (Nachdem er eine Weile diktirt) Ferner — wie viel haben wir noch von den alten, schlechten Talmas?

Schreiber. 32 Stück.

Herr. Also schreiben Sie: Ferner 500 Stück Talmas neuester Façon, 25 Prozent unter dem Kostenpreis!

Schreiber. Wär's nicht besser, wenn wir 100 Stück schreiben?

Herr. Das zieht nicht. Schreiben Sie, wie ich Ihnen sage: 500 Stück. Der Schund muß fort. Wenn er viel verlangt wird, lassen wir neuen machen.